

## Der Vorgang und die Bedeutung des Wachsens

Grüße, meine allerliebsten Freunde. Seid alle willkommen, all ihr alten Freunde und all ihr Neue, die ihr heute Abend das erste Mal den Weg zu uns gefunden habt. Mögt ihr verstehen und aus dieser Lesung einen Hinweis mitnehmen, vielleicht ein Echo, was euch hilft, die richtige Richtung zu finden.

Liebste Freunde, gewöhnlich beginne ich diese Sitzungen mit einem Segen. Was heißt das Wort „Segen“ eigentlich? Spürt dem Sinn des Wortes nach und denkt nicht einmal daran, eines zu benutzen, ohne wirklich zu wissen, was ihr darunter versteht. Eure Fähigkeit, den Sinn des Segens zu verstehen, kann heute eine völlig andere sein als zuvor. Tatsächlich bedeutet Segen den kraftvollen, umfassenden Wunsch zum Guten, der dem Innersten, dem Göttlichen Wesen entspringt, der Wunsch zum Besten des Einheitsprinzips, das keine Gegensätze, keine Konflikte kennt. Wenn dieser Wunsch sich ungehindert und unbeeinflusst direkt in die tiefsten Bewusstseinsbereiche eines oder mehrerer betroffener Menschen ergießt, dann ist eine pulsierende Energie und Kraft erzeugt, die einen neuen Einfluss in die Seele bringen hilft. Wenn man künftig direkt oder indirekt das Wort Segen benutzt, wird es euch eine große Hilfe sein, daran zu denken, das es eurer Reaktion bedarf, damit ein Segen wirksam wird. Es braucht Offenheit und Bereitschaft und in jeder möglichen Hinsicht innere Kooperation, damit zwei Kräfte kommunizieren. Denn einseitiger Segen ist keiner. Es mag so geplant sein, doch prallt er entweder an einer Mauer aus Widerstand und Opposition ab oder an einer aus Sanftheit und Nicht-Kooperation und Neutralität.

Das Thema heute ist der Prozess des Wachsens. Lasst uns schauen, was das wirklich heißt. Es führt die letzten Lesungen fort, und wer die vorherigen nicht kennt, wird diese schwer verstehen - oder wenigstens Teile davon werden ihm sehr schwerfallen. Wenn ihr diese Lesungen nicht kennt, versucht einfach euer Bestes, und wo ihr nicht folgen könnt, vielleicht könnt ihr es später, wenn ihr die früheren lest.

Kurz wiederholt: Wir besprachen das Einheits- und das dualistische Prinzip. Bewusstsein, Wahrnehmung und Erfahrung des Menschen sind zumeist auf das dualistische eingestellt. Das heißt, alles wird in Gegensätzen wahrgenommen - gut oder schlecht, erwünscht oder unerwünscht, Leben oder Tod. Solange der Mensch in diesem Dualismus lebt, muss Konflikt und Unglück herrschen. Absolute, universelle, kosmische Wahrheit ist immer einheitlich, in ihr gibt es keine Gegensätze, und man hat erkannt, dass der Glaube an Gegensätze Illusion war.

Diese Vereinigung heißt aber nicht, dass das Gute des dualistischen Prinzips verwirklicht ist. Das ist es, was den Menschen so oft auf einen falschen Pfad führt: Er hofft, einen der Gegensätze zu verwirklichen - was als „Erlösung“ ganz unmöglich ist. Solange er sich einer Seite widersetzt und an der anderen festhält, ist Selbstverwirklichung oder Befreiung, das heißt, das Einheitsprinzip, unerreichbar. Das Gute des Einheitsprinzips ist von völlig anderer Natur als das der dualistischen Lebensweise. Das erstere versöhnt beide Seiten, während letztere sie trennt. Das ist bei jedem einzelnen Problem immer wieder festzustellen, wenn es vollauf verstanden ist. Das ist äußerst wichtig, meine Freunde. Denn sucht ihr nach einer Seite eines Gegensatzpaares, müsst ihr die andere bekämpfen. In diesem Widerstand ist eure Seele erregt und ängstlich, und in diesem Zustand könnt ihr das Einheitsprinzip nie erreichen.

Lasst uns über dieses Thema in Bezug auf die Wachstumsprozesse sprechen. Solange das Bewusstsein des Menschen auf die dualistische Wahrnehmung eingestellt ist, solange er sie nicht transzendieren kann, ist der Prozess des Wachsens sehr fragwürdig und problematisch. Und ihr werdet erkennen, wie das aussieht.

Wachsen ist Bewegung in Zeit und Raum. Deshalb treibt Wachsen auf dualistischer Ebene automatisch zu seinem Gegenteil. Von Geburt an bewegt sich der Mensch auf den Tod zu. Wenn ein Aspekt sich anfängt zu entfalten und zu seiner maximalen Erfüllung heranwächst, ist die Abwärtskurve des Verfalls seiner eigenen angeborenen Vernichtung näher gebracht. Vom Tage, an dem ein Baby geboren ist und langsam zu einem Erwachsenen heranwächst, rückt es seinem Tod näher. Strebt ein Mensch nach einer Form von Glück, muss er vor dem Gegenteil Angst haben. In ständig wechselndem Rhythmus muss sich die zyklische ewige Bewegung des Wachsens als unvermeidliche Folge immer dem Gegenteil nähern. Sie bewegt sich vom Leben zum Tod zum Leben und immer so weiter; von Aufbau zu Verfall zu Aufbau, immer weiter. Das eine bringt das andere hervor.

Wieder ist es überaus wichtig, das zu verstehen, denn es ist einer der Hauptgründe, warum man sich dem Wachstum widersetzt. Der Grund liegt tiefer, jenseits der psychologischen Einfälle und Aspekte der Neurose; dereinst transzendiert und aufgelöst, findet man diesen grundlegenden Widerstand gegen das Wachsen noch immer. Das erklärt, warum der Mensch, solange er das Leben dem dualistischen Bewusstsein entsprechend wahrnimmt, Angst hat zu wachsen, da er befürchtet, dass das Erreichen seines Zieles ihn dem Untergang näher bringt. Er gibt sich der Illusion hin, wenn er sich gegen die Zeit stemmt, die gewünschte Erfüllung „hinausschiebt“, schöbe er auch das befürchtete Gegenteil hinaus. Der Status Quo, Stagnation, Nicht-Bewegung im verzerzten Sinne erzeugt Aufregung - oder Bewegung im verzerzten Sinne.

Solange Wachstum auf der dualistischen Ebene stattfindet, kommt immer ein Höhepunkt, den es zu erreichen gilt, danach geht die Bewegung abwärts. Und so befindet sich alles Lebendige,

Geschöpfe wie auch Formen, auf der dualistischen Ebene in einem ewigen Zyklus von Leben und Tod, auf dem Weg aufwärts zur Abwärtskurve, vom Aufbau zum Untergang, vom Sein zum Werden. In der Natur wächst die Pflanze im Frühling bis zu ihrer Blüte im Sommer, im Herbst stirbt sie langsam ab, im Winter ist sie vergangen. Nur ihr ruhendes Potential zum Leben schlummert im Boden und wartet darauf, dass der Samen im Frühling treibt. Das ist der Prozess des Wachsens. Geht also die Kurve aufwärts, kann daher die Freude nie voll und sorgenfrei, nie ohne Angst sein. Denn auch vor Erreichung des Höhepunktes muss die Abwärtskurve abzusehen sein.

Auf der Einheitsebene des Bewusstseins, auf der es keine Gegensätze mehr gibt, vor denen man Angst haben muss, besteht diese Spaltung nicht mehr. Selbstverwirklichung muss immer zum Erfahren und Wahrnehmen des Einheitszustandes führen. Um es andersherum darzustellen, der Einheitszustand kann auf keine andere Weise als durch Selbstverwirklichung kommen. Selbstverwirklichung bedeutet Ablegen der abweichenden Schichten, so dass das wahre Selbst, das Göttliche, ewige innere Wesen zutage tritt. Das Ablegen dieser Schichten aus Schmerz, Irrtum, Verwirrung und Beschränkung kann nur funktionieren, wenn der Mensch nicht mehr vor sich selbst wegläuft, wenn er bereit ist und danach trachtet, sich anzuschauen, wie er wirklich ist, anstatt wie er sein möchte, wenn er sich so akzeptiert, wie er in diesem Augenblick ist, und sich nicht gegen diesen vorübergehenden Zustand wehrt und trotzdem dessen irreführende Natur versteht. Das ist die Arbeit, die ihr auf diesem Pfad macht.

Anzunehmen, die Einheitswahrnehmung könne auf der Ebene irdischer Existenz nicht auftreten, ist völlig falsch. Es ist absolut jedem möglich, der bereit ist, sein Bewusstsein zu erweitern. Es ist ein sehr simpler Prozess, die Glaubwürdigkeit seiner beschränkten Vorstellungen, die Richtigkeit dessen, was er folglich für so unveränderlich hält, in Frage zu stellen. Das wiederum kann der Mensch nur, wenn er sich seine subtilsten Stimmungen und Reaktionen ehrlich anschaut und sie in präzise Worte übersetzt. Dann stellt er fest, dass diese Reaktionen und Reflexe, diese Emotionen und Stimmungen auf bestimmten Annahmen fußen, die zu hinterfragen er nie die Gelegenheit hatte, seit sie alle im Dunkel der Unbestimmtheit und bequemen Rationalisierung gehalten sind. Aus diesem Grund ist die Pfadarbeit, die ihr macht, von solch unermesslicher Bedeutung, denn ohne die täglichen kleinen Unehrllichkeiten, Selbsttäuschungen und falschen Annahmen zu erkennen, kann keine in Frage gestellt und dadurch gelockert werden, damit Raum für eine neue Realität geschaffen werden kann. Wird eine unbestimmbare Erregung ehrlich untersucht und bezüglich ihrer genauen Bedeutung in Worte gefasst, kann man erkennen, dass eine Vorstellung besteht, auf der die Erregung beruht. Dann ist sie überprüfbar, womit ein Schritt zur Wahrnehmungserweiterung gemacht ist, was dem Menschen es möglich macht, seine dualistische Verfassung zu transzendieren und den Einheitszustand zu spüren. Das muss in jedem Bewusstseins Bereich, in jeder Abteilung, jedem einzelnen Aspekt der Existenz des Menschen geschehen, denn möglich ist, dass man das Einheitsprinzip in einigen Bereichen des Selbst erkannt

hat und andere Bereiche noch tief in Illusion und Schmerz des Dualismus versunken sind. Wir werden darauf etwas später zurückkommen.

Ich kann nicht stark genug betonen, dass Selbstbefreiung oder der Übergang vom dualistischen zum Einheitszustand nicht durch angehäuften Wissen oder theoretische Einsicht, durch Studium oder die Jagd nach äußeren Zielen zu erreichen ist. Nicht dadurch, dass man anders sein will und sich bemüht, einen Zustand zu erreichen, der innerlich nicht schon existiert. Er kann sich nur einstellen, wenn man im Jetzt lebt, wenn man entdeckt, dass alles bereits in einem ist, hinter der Verwirrung und dem Schmerz. Und dieser Zustand hinter dem akuten, zeitweise erlebten kann nur frei gesetzt und ans Licht gebracht werden, wenn man die Verwirrung und den Schmerz vollkommen verstanden hat.

Der natürliche, kosmische Fluss, der in der Psyche jedes Lebewesens, in allem, was in und um euch lebt, existiert, ist ein machtvoller, sprudelnder Lebensstrom, der euch automatisch und natürlich in diesen Zustand der Selbstverwirklichung trägt, in dem keine Gegensätze und schmerzhaften Konflikte mehr herrschen. Das ist der natürliche Zustand, also ist die Natur bei euch, auf eurer Seite. Wenn ihr euch diesem Lebensstrom anvertraut, euch erlaubt, diesen natürlichen Strom zu spüren, euch in ihn hineinbegebt, fördert ihr euer natürliches Schicksal. Aber leider bekämpft der Mensch dieses natürliche Schicksal, das so gut ist. Und er setzt sein Vertrauen auf das Gegensatzprinzip. Er erfindet Wenn und Abers, die es gar nicht wirklich gibt. Und darum fordert er Schmerz heraus, denn aller Schmerz ist letztlich völlig überflüssig. Und das sind nicht bloß Worte, meine Freunde, denn jeder von euch auf diesem Pfad, in dieser Arbeit der Selbstverwirklichung, der einige Schritte gemacht hat, um aus seinen Fehlern herauszuwachsen, hat festgestellt, dass es so ist. Ihr alle, die ihr in dieser Hinsicht intensiv arbeitet, hattet immerhin Augenblicke, in denen ihr vollständig begriffen habt, wie nutzlos und unnötig es ist, sich diesem natürlichen Strom, in dem es keinen Schmerz gibt, zu widersetzen. Ihr habt in diesen Momenten auch verstanden, dass Wahrheit nie wirklich wehtut, noch dass sie euch zerstört oder gefährdet. Aber ihr nehmt stets den Schmerz an, wenn ihr glaubt, er sei entweder unvermeidlich oder sicherer als der Einheitszustand, von dem ihr naturgemäß angezogen werdet.

Vertraut ihr euch diesem Einheitszustand an, werdet ihr feststellen, dass diese Worte die reine Wahrheit sind. Ich erkenne natürlich, meine Freunde, dass das mehr abstrakte Prinzip, das ich hier erkläre, niemals reichen kann. Ungeachtet, wie offen ihr seid, Worte an sich können nie die Verantwortung dafür tragen, ob ihr diesen Übergang vollzieht. Aber besonders bei eurer inneren Entwicklungsarbeit können sie euch unterstützen, um eure gegenwärtige Lebenslage, eure innere und äußere Verfassung von Grund auf zu verstehen, um Illusionen und falsche Vorstellungen zu zerstreuen. Das letztere kann nicht damit beginnen, dass ihr eine neue und vielleicht entwickeltere Vorstellung und Philosophie des Lebens annehmt und eine weniger wahrhaftige allgemeine Vorstellung aufgibt, an die ihr euch bisher gehalten habt. Anfangen kann es nur damit, dass ihr

eure persönlichen kleinen Fehler auflöst, aus denen euch die täglichen Missklänge und Aufregungen erwachsen. Was euch als das geringste Problem vorkommt, wird euch zeigen, wie ihr aus Angst und Ignoranz zu Irrtum und Widerstand, zu einem Nein-Strom greift. Deshalb haltet ihr den natürlichen Fluss, die natürliche kosmische Bewegung an, deren integraler Bestandteil ihr seid und die integraler Bestandteil von euch ist. Nur durch diese sehr persönliche Betrachtung eurer Reaktionen auf die täglichen Vorfälle könnt ihr aus diesen Worten eine persönlich erfahrbare Wahrheit machen. Nur mit Lippenbekenntnissen gegenüber diesem Prinzip lässt sich das nicht erreichen, auch wenn ihr intellektuell versteht, was ich hier sage. Das kann nicht reichen, um euch aus dem dualistischen, schmerzhaften Zustand der Gegensätze zu diesem Übergang in die Freiheit des Einheitsprinzips zu bringen.

Ich wiederhole: Wachstum auf dualistischer Ebene muss immer die Angst vor dem ungewollten Gegenteil auslösen. Deshalb muss man sich solange dagegen wehren zu wachsen, wie der Absicht, sich Gutes zu wünschen, ein unerwünschtes Übel gegenübersteht. Solange das Bewusstsein den Einheitszustand in dem Lebensbereich, in dem ihr wachsen wollt, nicht wahrnehmen, begreifen und erfahren kann, muss Wachsen einen inneren Konflikt erzeugen. Denn wozu entwickelt man sich? Bringt seine Bewegung nicht das Ende?

Auf der Einheitsebene ist Wachstum nicht von einem Gegenteil bedroht. Also ist Angst oder Widerstand unnötig. Aber das kann nicht so sein, wenn man das Gegenteil bekämpft, sondern nur wenn man sich das befürchtete Gegenteil im Notfall vorstellen und es akzeptieren kann. Nur wenn der Mensch nicht mehr die eine Seite fürchtet und am Gegenteil ängstlich festhält, und nur dann, kann er den Einheitszustand erreichen. Niemals, solange Angst in seinem Herzen ist.

Der Wachstumsprozess im Einheitszustand bedeutet stetig wachsende Entwicklung und Expansion. Es bedeutet sich vertiefendes Erleben unendlicher Möglichkeiten an Schönheit, an Leben, des Guten im Dasein. Aber denkt daran, nicht die Schönheit ist der Gegensatz des Hässlichen, nicht das Leben der Gegensatz vom Tod, nicht das Gute der Gegensatz des Schlechten. Sie sind niemals von einem Gegensatz bedroht.

Beide Formen zu wachsen - auf der dualistischen und der Einheitsebene - sind zwei völlig verschiedene Bewegungen. Die eine Bewegung ist zyklisch, mit einer Aufwärtskurve, einem Höhepunkt und einer Kurve abwärts - und dem Neubeginn.

Es ist der Wachstumsprozess des endlichen oder dualistischen Zustandes, der immer zwei Gegensätze ausdrückt. Es ist der Zustand von Ursache und Wirkung.

Wachsen im Einheitszustand geht immer weiter und weiter und weiter. Es ist unendlich, hört nie auf, wiederholt sich nie und braucht nie eine Gegenbewegung. Es hat das Prinzip von Ursache und

Wirkung transzendiert und ist darüber hinaus. Ist das irgendwie begriffen, wie undeutlich es sich in den eigenen Gefühlen zunächst auch zeigt (und dieses Begreifen rührt daraus, dass man sich den eigenen inneren Fehlern und Selbsttäuschungen stellt), muss man an das Wachstum auf eine völlig neue Weise herangehen.

Auf dem Wege vom dualistischen zum Einheitszustand ist es wichtig, noch einige Aspekte zu verstehen, meine Freunde, die euch nun neue Einsicht in euer eigenes Leben geben. Lässt sich der Mensch auf eine intensive Selbstprüfung ein, konfrontiert er sich selbst energisch und stellt sich einer Wahrheit nach der anderen und fängt deshalb an, neue innere Bedingungen zu entwickeln, so macht seine Psyche tiefe Umwälzungen durch. Der vorhergehende, schmerzhafteste Zustand war, wie ihr wisst, das Resultat falscher Vorstellungen. Fangen diese an, sich im Zuge des Erkennens ihrer Unrichtigkeit aufzulösen, so kann dieser Zerfall mehr oder weniger drastische Veränderungen bewirken. Befindet sich dieser Mensch in einer Übergangsphase, so hat er möglicherweise auf einigen Ebenen die Einheitserfahrung zu machen begonnen. Das bedeutet, er fühlt in jedem Moment tiefen Frieden und Freude, ungeachtet, ob das dem erwünschten Guten entspricht oder nicht. Er spürt, dass jeder Augenblick des Lebens die Möglichkeit zu Freude und Frieden in sich trägt - und wenn er ehrlich mit sich selbst ist, hat er weder vor etwas Angst, noch klammert er und beharrt hartnäckig darauf. So ist er für die Göttliche Quelle offen, damit sie ihn füllt und ihm die Realität des Lebens vermittelt, wo es nichts zu fürchten gibt und alles Gute existiert. Er kann danach greifen, ohne zu drängen, und bekommt es, weil er weiß, dass es seines ist; er hat keine Angst, es nicht zu bekommen, weil er aus beiden Gegensätzen des dualistischen Zustandes Lebensfreude zieht. Das ist, kurz gefasst und so gut, wie es sich überhaupt vermitteln lässt, der Einheitszustand.

Dieser nun kann dann teilweise entstehen, insbesondere was bestimmte Lebensbereiche des Menschen betrifft. Er hat den vollen Übergang noch nicht geschafft, das Erwachen, wo er feststellt, dass die Wahrheit des Lebens für ihn immer existierte, ohne vor etwas Angst haben, davor zurückschrecken oder dafür kämpfen zu müssen. Aber er erfährt zum Teil, was dieses einheitliche Leben immer sein wird. Dies erzeugt in seinen äußeren Umständen schließlich eine steigende Entwicklung und Bereicherung auf solch eine harmonische, unproblematische und organische Weise, dass es fast wie zufällig erscheinen mag.

Diese äußeren Verbesserungen mögen sich mit Vorstellungen und Idealen, die er auf der dualistischen Ebene hatte, decken oder nicht. Nur die Art, wie er diese Vorstellungen und Ideale erlebt, ist völlig anders. Mit anderen Worten, sein Ziel mag ähnlich sein, aber er wird es anders erleben. Sogar nicht einmal das Fehlen des ersehnten Zieles wird die Macht haben, ihn so leiden zu lassen, wie er es tat, als er die Realität dem dualistischen Prinzip entsprechend mit ihren Begrenzungen und Fehlern wahrnahm. Dieses Wachstum in den Zustand der Einheit zeigt sich eindeutig in zunehmender Sicherheit des Selbst im Leben. Es zeigt sich auch in einem ruhigen

Frohsinn, der jeden Augenblick lebenssprühend, interessant und völlig frei von Angst oder Langeweile sein lässt. Er ist reich an Möglichkeiten, jeder Augenblick birgt nie zuvor erfahrene erweiterte Wahrnehmungsperspektiven.

Doch gleichzeitig gibt es noch Bereiche, wo er auf die alte Art reagiert, mit Angst, Misstrauen, Beklemmung, Verzweiflung, starrem Eigensinn. Das sind gewöhnlich die Bereiche, wo seine Psyche von Bildern, neurotischen Verhaltensmustern, falschen Vorstellungen beeinflusst ist, die so tief eingepägt sind, dass es weitere geduldige Arbeit erfordert, um das innere Bild zu ändern. Diese andere Seite schließt sozusagen ganz allmählich zu der Seite auf, die bereits ganz nahe und teilweise schon in einem neuen Land ist, wo Licht niemals von Dunkelheit bedroht ist.

Der alte Zustand basiert auf Fehlern: Sie sind Konstrukte, die erst zerfallen müssen, bevor man die sich auf Wahrheit stützenden Konstrukte errichten kann. Es ist unvermeidlich, dass Strukturen, die sich auf falsche Vorstellungen gründen, zerstört werden müssen. Das ist ein gutes Beispiel für die Unrichtigkeit des dualistischen Zustandes, dessen Merkmal immer ist, dass eine Position rundweg und unveränderlich als erwünscht und ihr Gegenteil als unerwünscht wahrgenommen werden. So hält der Mensch an der Vorstellung fest, dass Aufbauen immer gut und Zerstörung immer schlecht ist. Die Vereinigung dieser beiden Gegensätze (der Einheitszustand) kann nur eintreten, wenn beide Seiten miteinander versöhnt sind. Das heißt, wie bei obigem Beispiel muss erkannt werden, dass die Beseitigung des Fehlers erwünscht und der Entwicklung des Fehlers unerwünscht ist.

Nun, Zerstörung ist immer ein schmerzhafter Prozess, ob nun erwünscht oder nicht. Und beim Zerstören der falschen Konstrukte kann das Leben des Menschen aus den Fugen geraten. Er fühlt sich innerlich gefährdet und mit Verlust bedroht, und selbst äußerlich scheinbar erwünschte Aspekte seiner Existenz sind verschwunden, ohne dass angemessener Ersatz aufgetaucht ist. Je größer die falschen Konstrukte sind, desto stärker ist die Umbruchphase. Natürlich erlebt er sie als schmerzhaft. Aber, meine Freunde, schmerzhaft ist sie nur, weil er sie missverstanden hat und annimmt, sie bedeute Rückfall und persönliche Unzulänglichkeit. Dieses Missverständnis verleitet ihn, entmutigt zu sein, über sich selbst zu verzweifeln und sich dem Strom oder der Flut entgegenzustemmen, die ihn in einen neuen Geisteszustand trägt, der nur durch Zerstörung des alten Zustandes entstehen kann. Wenn er sich gegen diese organische und erwünschte Bewegung wehrt, verlängert er ihre Übergangsphase - die vor allem schmerzhaft ist, weil das nicht verstanden wird. Er fühlt, „Hier bin ich und gebe mir so viel Mühe. Doch seht, was mir dessen ungeachtet alles widerfährt! Alles scheint mir zwischen den Fingern zu zerrinnen, nicht nur misslingt mir, diese oder jene Befriedigung zu erzielen, auch das, was ich hatte, ist weg.“

Wenn ihr versteht, dass der Zerfall der alten Struktur gewollt ist, da die alte Art euch nur so vorkam, als gäbe sie euch Befriedigung oder würde euch ein nie einzuhaltendes Versprechen anbieten, dann werdet ihr nicht nach etwas rufen, das eigentlich gar kein Verlust ist. Auch werdet

ihr nicht dazu verführt zu glauben, ihr hättet keinen Fortschritt gemacht. Dieser Zustand mag der bestmögliche Beweis dafür sein, dass ihr mehr, als ihr wisst, euch in eine neue Realität entwickelt, die ihr aber durch eure Unkenntnis der Bedeutung dieses Zustandes abblockt. Ihr blockiert sie, weil ihr euch wie wild weigert, eure Intuition euch sagen zu lassen, wohin der kosmische Lebensstrom euch trägt, sondern ihr wollt euer Leben weiter in Begriffen des beschränkten dualistischen Denkens bewerten.

Wenn ihr euch das alles klar macht, werdet ihr deutlich spüren, dass das, was passiert, kein Rückfall ist, sondern Verfall, und die Zerstörung des alten eigentlich genau der Keim eines neuen Konstruktes ist. Ihr beginnt zu spüren, dass im Zerstörungsakt des Fehlers das Errichten der Wahrheit nur den Aufbau und die Zerstörung miteinander versöhnt und aus ihnen eins macht, statt zwei Gegensätze. Deshalb werdet ihr nicht mehr entmutigt sein und auch nicht besonders leiden, wenn ihr nicht erwartet, dass ihr und euer Leben anders sein solltet, sondern wisst, dass alles so ist, wie es sein sollte, sein kann und muss! Denn der tatsächliche Verlust oder das Fehlen eines gewünschten Guten schmerzt viel weniger, als wenn man diesen Verlust oder dieses Fehlen als negatives Zeichen sieht; als wenn man glaubt, „Wäre ich, wo ich sein sollte, so würde das nicht eintreten.“ Dieses letztere ist es, was viel mehr schmerzt. Stattdessen werdet ihr diese Übergangsphase als einen organischen Schritt in die Ganzheit sehen. Und das dürft ihr nicht dahingehend missverstehen, dass ihr für ein bestimmtes Problem keine intelligente Lösung suchen sollt. Aber wenn ihr alle Türen geschlossen vorfindet und euch das Leben ganz deutlich zu zeigen scheint, von innen wie von außen, dass ihr verstrickt seid in etwas, wofür ihr derzeit keine Lösung finden könnt, so könnt ihr sicher sein, dass alte, auf den Fehlern der dualistischen Wahrnehmung fußende Strukturen am zerfallen sind. Wenn ihr eure Einsicht darin bestärkt, werdet ihr mit dem Strom gehen, statt euch ihm zu widersetzen.

Nun gibt es einen weiteren Aspekt, Teil dieses Themas, den ich gerne erklären möchte. Aber das ist schwierig, deshalb erfordert es intuitivste Kooperation und Erweiterung eures tiefsten Wesens und Vertrauen in euren Intellekt, um nicht in typischer dualistischer Verwirrung falsch zu verstehen.

Der Einheitszustand ist prinzipiell auf zwei Wegen erreichbar, über beide Gegensätze des dualistischen Zustands, die „gute“ wie die „schlechte“ Seite. Wo ihr bereits in einem relativen Zustand innerer Gesundheit und Wahrheit seid, wo ihr relativ frei von Angst seid und Zuversicht und ein echtes Gespür für die heilsame Natur des Universums besitzt, könnt ihr absolute Gesundheit und Wahrheit erlangen oder vielmehr in euch finden und absolut frei von Angst und Misstrauen werden. Ruhig kennt ihr die Wahrheit des Lebens, dass alles Gute euer ist, dass das Universum alles Gute in sich hat, dass dort Überfluss herrscht, frei von Konflikten. Mit anderen Worten, dass euer Gutes nie mit dem eines anderen in Konflikt gerät, dass euer Gutes niemandem Schlechtes beschert. Erreicht ihr den Zustand, die Welt und das Leben zu erfahren, dann könnt ihr

in eurem Innersten das Einheitsprinzip finden. Und das ganz ohne Angst, ohne Widerstand und ohne Schuld. Es geschieht, weil ihr euch dessen tief innerlich würdig fühlt. Ihr werdet wissen, dass eure Erfüllung niemandem etwas nimmt, und ihr werdet auch Mangel an Erfüllung nicht fürchten. Ihr werdet wissen, dass unendlich Gutes existiert, ohne Konflikte zwischen euch und anderen - also Einheit.

Wo die Psyche noch schwer von Zweifeln, Angst, Schuld, Konflikten und Fehlern geplagt ist, kann man diesen Weg nicht nehmen. Wagt man es aus einer falsch verstandenen Vorstellung heraus dennoch, ist es künstlich und manipulativ und kann nur zu Selbsttäuschung führen. Es geschieht nicht aus der Einheitserfahrung heraus, sondern aus der dualistischen Angst, es sei gefährlich, wenn der Wunsch oder das Ziel sich nicht erfüllt. Und dieser fundamentale Irrtum versperrt die Tür zum Übergang in die weit offene Welt des Einheitszustandes. Befindet ihr euch noch im Zustand der Unwahrheit und Verzerrung und habt deshalb Angst und Misstrauen euch selbst und der Welt gegenüber, könnt ihr diesen Zustand nur überwinden, wenn ihr notfalls akzeptiert, wovor ihr Angst habt, und nun nicht vor euch selbst weglauft. Da der Einheitszustand frei von Gegensätzen sein muss, müsst ihr aufhören, euch gegen das zu wehren, was euch ängstigt. Aber das solltet ihr nicht im Geiste masochistischer Selbstverleugnung tun sondern mit der offenen Frage, ob das, was euch ängstigt, Angst verdient hat. Mit anderen Worten, ihr müsst die Vorstellung, die die Angst vor der Alternative verursacht, hinterfragen, anstatt euch ihr entgegenzustellen.

Das ist direkt damit verbunden, dass man das aufgibt, woran man in dem Maße festhält, wie man Angst hat, die erwünschte Alternative würde nicht eintreten. In vielen Aspekten sprach ich über dieses Aufgeben und zeigte euch immer wieder, dass innerer Friede und Harmonie nicht zu erlangen ist, wenn die Seele sich in einem sehr verkrampften Zustand befindet. Aufgeben oder Loslassen bewirkt Entspannung, ohne die der Kontakt zum inneren, Göttlichen Selbst nicht möglich ist und man einen Geisteszustand, der die höchste Realität ausdrückt, nicht erfahren kann. Wieder betone ich, Loslassen bedeutet nicht, sich selbst zu schlagen und aufopfernd zu berauben. Es bedeutet bloß, dass ihr, wo ihr Angst und Hoffnungslosigkeit erkennt, die Vorstellung, die unter dieser Angst liegt, loslassen müsst; ihr müsst bestimmte Überzeugungen, an denen ihr festhaltet, und die Einstellung, die ihr entdeckt und die offenbar zerstörerisch ist, ihr aber als „Schutz“ vor Gefahren aufgebaut habt, aufgeben. Dadurch scheint es, als würdet ihr euch dem aussetzen, was ihr als höchst unerwünscht ansieht. Nun, diese Chance muss man ergreifen, um festzustellen, dass die ganze Vorstellung eine Illusion war. Sonst könnt ihr aus dem ständigen Angst- und Konfliktzustand nicht heraus, wo Angst und Konflikte immer weiter fort dauern.

Nehmen wir das Beispiel, dass ihr einen starken Wunsch nach einer bestimmten Befriedigung habt. Ihr habt alles Mögliche getan, um sie zu erreichen, aber die Tür bleibt zu. Ihr entdeckt, dass die Aussicht, diese Befriedigung nicht zu erlangen, euch erschreckt, ungeachtet der Tatsache, dass ihr

vielleicht in anderer Hinsicht die Wahrheit des Einheitsprinzips erfahren habt, während ihr euch in dieser Hinsicht noch in Angst und Opposition zur erwünschten Alternative befindet. Auch wenn ihr die Wahrheit, dass das Universum keine Grenzen kenne, überzustülpen versucht - oder gerade weil ihr es tut, eure Angst verdeckt - die Erfüllung bleibt aus. Die einzige Art, diesen Zustand zu überwinden, ist, diesen Zustand vorübergehend in dem Wissen anzunehmen, dass er nicht das Ende ist. Das bedeutet, ihr akzeptiert nicht nur die Beschränktheit der äußeren Situation, sondern auch den jetzigen eigenen beschränkten Zustand. Habt ihr den Widerstand gegen diesen aufgegeben, könnt ihr seine Wahrheit feststellen, wodurch es möglich wird, die zwei Gegensätze auszusöhnen.

Der Einheitszustand ist angstfrei, aber man kann Angst nicht loslassen, wenn man darauf beharrt, dass das, wovor man Angst hat, wegbleibt. Denn auch wenn man damit vorübergehend Erfolg hat, bleibt man doch immer abhängig von Umständen, sich auf eine gewisse Weise zu verhalten - also kann Angst nie richtig fern sein. Der einzige Weg, sich wirklich von Angst zu befreien, ist, sie zu erleben und zu entdecken, dass sie keinen Schrecken an sich hat, dass man sie bewältigen kann und im Wesentlichen intakt bleibt. Keine Theorie kann diesen sicheren Zustand zuwege bringen. Nur eine innere Handlung kann das, und das heißt, ihn zu prüfen, ihn auszuprobieren, in ihn hineinzugehen, das Bestehen darauf loszulassen, dass man vor ihm Angst haben und ihn deshalb fernhalten muss. Akzeptiert ihr eine Alternative und sagt, „Ich muss dieses haben, um jenes nicht zu haben,“ ist es gerade das, was euch vom Übergang in den angstfreien Zustand, also dem Einheitszustand, abhält, und was euch gegen den Fluss des universellen Stromes stemmen lässt, der euch tragen will und das nur kann, wenn eure psychischen Bewegungen entspannt sind.

Wenn ihr daran denkt, dass es irgendwo in euch eine Unwahrheit geben muss, wenn ihr euch in einem unangenehmen inneren und/oder äußeren Zustand befindet, wird euch das helfen, sie zu suchen und der Wahrheit gegenüberzustellen. Ihr werdet dann unvermeidlich auf einer tieferen Ebene feststellen, dass ihr das ablehnt oder euch dem widersetzt, woran ihr bewusst festhaltet, und das annehmt, wogegen ihr euch bewusst wehrt. Das gegenteilige Bild muss vorliegen, wenn euch Angst vor einer Alternative daran hindert, in Frieden und Freude zu leben. Zum Beispiel, wenn ihr bewusst Angst vor dem Tode habt (es macht nichts, ob das direkt bewusst ist, oder ob es sich nur indirekt zeigt) und angespannt am Leben festhaltet, den Tod wegstoßt und euch gegen ihn wehrt, könnt ihr nicht zum Einheitsprinzip gelangen, es sei denn, ihr entdeckt in dieser Hinsicht eine spezielle Unwahrheit in euch. Und verbunden mit dieser Unwahrheit hegt ihr Widerstand gegen das Leben und einen geheimen Todeswunsch (direkt oder indirekt). Nur wenn ihr letzteren findet, könnt ihr die Angst vor dem Tode loslassen, was nicht heißt, ihr solltet sterben wollen.

Diese tiefen Ebenen zu finden, die das Loslassen zu einer natürlichen Handlung machen, die Einheitswahrheit durch wiederholte Einsicht in euch selbst wahrzunehmen, ist ohne Hilfe natürlich unmöglich. Im Rahmen dessen, was dieser Pfad euch zu bieten hat - alle seine Aspekte,

die euch auf unterschiedliche Weise helfen - kann das recht leicht gehen. Und es geht nur, wenn ihr das wirklich wollt. Aber jeder von euch, meine Freunde, ist noch auf die eine oder andere Weise voller Widerstände. Sie zu finden, sich ihrer bewusst zu werden, sie in Worte zu fassen, ist der erste Schritt. Wieder hoffe ich, ich werde nicht missverstanden und meine Worte dahingehend gedeutet, ihr solltet Ungerechtigkeit und Destruktivität um euch annehmen, ohne den verantwortungsvollen Versuch, sie zu beseitigen. Ich rede nicht von diesen äußeren Ebenen, denn wie bei Zerstörung kann Widerstand Teil eines Ganzen sein und deshalb zur Einheit führen. Keine Vorstellung darf rundweg akzeptiert oder als solche widerlegt werden. Der Widerstand, von dem ich rede, bezieht sich auf Geisteszustände und Emotionen, auf Aspekte des Lebens und des Selbst, die augenblicklich nicht verändert werden können. Wenn ihr herausfindet, wo und wie ihr gegen etwas opponiert, weil ihr fest an seinem Gegenteil festhaltet, macht ihr wieder einen kräftigen Schritt zum Wachstum ins Einheitsprinzip.

Wieder dehne ich den tiefen und nachhaltigen Wunsch, der aus den tiefsten Regionen des universellen Bewusstseins oder der Realität rührt, auf jeden einzelnen von euch aus. Er wird euch berühren, wenn ihr euch dieser Kraft öffnet und euch mit ihr vereint, einer Kraft, die aus eurem Inneren kommt, so dass ihr euch der Wahrheit, in welcher Form sie auch auftritt, nicht widersetzen und ihr eurer inneren Wahrheit nachgehen wollt. Auch wenn es eine Kraft ist, deren Wirkung ihr vielleicht erst später fühlt, ist sie dennoch sehr real, tief in dem Kern, in dem sie ständig fließt.

Lebt in Frieden, lebt in dieser tiefen Region von euch, wo alles „eins“ ist.

Übersetzung © Paul Czempin 2000  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.